



№ 1.

Kassel,  
2. Januar 1894.

Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich, zu Anfang und in der Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1½–2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Buchdruckerei von Friedr. Scheel, Schloßplatz 4 (Fernsprecher Nr. 372) Bestellungen an. In der Postzeitungsliste für das Jahr 1894 findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 3031. **Anzeigen** werden mit 20 Pfg. für die gespaltene Pettizeile berechnet und nur durch die Annoncen-Expedition **Saasenstein & Vogler A.-G.** in Kassel oder deren übrige Filialen angenommen.

Inhalt der Nummer 1 des „Hessenlandes“: „Der alte Tom“, Gedicht von Richard Jordan; „Wilhelm IV., der Weise, Landgraf von Hessen“, von H. Meß (Fortsetzung); „Hessische Städte und hessisches Land vor hundert Jahren: I. Stadt und Land Fulda“, von Dr. Justus Schneider (Fortsetzung); „Zur Texterklärung des Volksliedes: Drei Lilien, drei Lilien“, von Dr. August Roeschen; „Mein Onkel Georg“, von Frida Stork; „Auch ein Neujahrswunsch“, Gedicht von Carl Preßer; Aus alter und neuer Zeit; Aus Heimath und Fremde.

## Der alte Tom.

In dem Städtchen San Antonio,  
So im Texasstaat gelegen,  
Blieb ich einstens kurze Wochen  
Leidiger Geschäfte wegen.

Eines Tags nun ging ich schlendernd  
Durch die regbelebten Strassen,  
Wo vor eleganten Schenken,  
Spuckend, härt'ge Farmer saßen:

Wo die Cowboys, hoch zu Rosse,  
Cooper'schen Gestalten glichen  
Und den schweren Baumwollfuhren  
Mürrisch aus dem Wege wichen.

Und ich schritt durch's fremde Treiben  
Mit der Neugier Wohlgefallen,  
Als ich plötzlich mir zur Seite  
Etwas sah zur Erde fallen.

Aus dem Omnibus, daß Kasseln  
Noch betäubte meine Ohren,  
Hatte wohl sein Eigentümer  
Jenen Gegenstand verloren.

's war ein Stock. Ganz unwillkürlich  
Hob ich ihn empor vom Boden  
Und beschaute weitergehend  
Seiner Schwere wucht'ge Knoten.

Statt des Griffes war ein Riemen  
Angebracht von plumpem Schreiner,  
Und mir schien's, als sei's ein echter,  
Abgetrag'ner Ziegenhainer.

Das auch war der Grund, weshalb ich  
Ihn nicht wieder warf bei Seite,  
Denn den Landsmann in der Fremde  
Ehrt man auch in schlechtem Kleide.